

## Talae rockt mit „Waschbrett“

Konzert am Samstag, 24. Juli

**Waiblingen.** Mit bluessigem Schwabenrock und humorvollen Texten will am Samstag, 24. Juli, die Gruppe „Waschbrett“ die Waiblinger Talae rocken. Beginn ist um 20 Uhr, der Eintritt ist zwar frei – aber für die Musik wird laut Pressemitteilung um „wertschätzende Spenden“ gebeten. Reservierungen beim VfL-Biergarten „La Nonna“ sind unter 0 71 51/2 56 95 25 möglich.

Steffen Kaupp, im Hauptberuf Pfarrer der Württembergischen Landeskirche und bekennender Bluesmusiker, ist der Kopf der Band und hat Bluesrock-Songs auf Schwäbisch komponiert. Profimusiker Peter Zisler, ist nicht nur Saxofon-Spieler, sondern beherrscht auch die Querflöte. Reiner Keckerle, selbstständig mit Autohaus, spielt Keyboard. Wolfgang Ilg, Bankkaufmann, ist für den Bass zuständig. Betriebswirt Marcus Siegfriedus Schlagzeug.

### – Kompakt –

#### Rohrbruch: Reparatur dauert länger

**Waiblingen.** Wegen eines Wasserrohrbruchs bei einem Hausanschluss an die Kanalisation ist die Straße Junge Weinberge in Waiblingen aktuell gesperrt (wie berichtet). Wie aus der VVS-App hervorgeht, dauern die Reparaturarbeiten länger. Betroffen ist davon auch der Bus der Linie 208, der nun bis voraussichtlich 26. Juli (Betriebsende) eine Umleitung fährt. Folgende Haltestellen entfallen: „Oberer Roseng“ und „Bucheneweg“. Alternativhaltestellen Richtung Waiblingen Bahnhof: „Junge Weinberge“ und „Im Baumstücker“.

#### Hocketse auf der Korber Höhe

**Waiblingen.** Am Samstag, 24. Juli, um 17 Uhr veranstaltet die Bürgeraktion Korber Höhe e.V. eine Hocketse auf dem Finkenbergselände. „Das Gelände ist groß, die Hocketse bietet die Möglichkeit, sich mit wieder zu treffen und über die aktuellen Vorkommnisse wie die Umgestaltung des Mikrozentruns, die Verlegung des Forums Nord oder das BA-Projekt 'Neues Wohnen' auszutauschen“, so der Verein. Es kann gefüllt werden.

### – In Kürze –

**Waiblingen.** In der neuen „ML14 Messelounge“ findet diesen Donnerstag ab 17 Uhr erstmals ein „Afterwork Special“ statt. Am kommenden Freitag ist ab 20 Uhr Karaoke.

# Pflegeheim Neustadt: Baustart erst 2023

Gebaut wird es auf dem Areal des jetzigen Rathauses, das abgerissen wird / Auf dem benachbarten Balaton-Gelände entstehen 37 Wohnungen

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
BERND KLOPPER

#### Waiblingen-Neustadt.

Um Jahre hat sich der Bau des neuen Pflegeheims in der Ortsmitte von Neustadt verzögert – nun steht fest, wer sich im nichtöffentlichen Ausschussverfahren durchgesetzt hat: Planquadrat Stuttgart Projektentwicklung wird Investor. Betrieben werden soll das Pflegeheim von Deutschen Roten Kreuz Stuttgart (DRK), das bereits den Zuschlag für das derzeit noch im Bau befindliche Pflegeheim in Beinstein erhalten hat. Und auf dem benachbarten Balaton-Areal werden in vier Häusern insgesamt 37 neue Wohnungen entstehen – wobei sieben davon betreute Wohnungen sein sollen. Es wird sechs Ein-Zimmer-Wohnungen geben, 15 Zweizimmer-Wohnungen, sieben Drei-Zimmer-Wohnungen und neun Vier-Zimmer-Wohnungen sowie einen Gemeinschaftsraum. Dazu kommen eine Gewerbestelle, Stellplätze und eine Tiefgarage. „Neustadt wird sein Gesicht verändern“, betonte OB Andreas Hesky.

Das alte und deutlich zu große Rathaus von Neustadt wird abgerissen, um Platz für das neue Pflegeheim zu schaffen. In dem Gebäude selbst werden auch neue Räume für die Ortschaftsverwaltung geschaffen. Im zweiten Halbjahr 2022 soll Ortsvorsteherin Daniela Tiemann mit ihren Mitarbeitern in eine provisorische Bleibe umziehen, nämlich in die Filiale der Volksbank Stuttgart in der Neustadter Hauptstraße 89.

#### Ortschaftsrat von Neustadt kippte die bestehende Planung fürs Balaton-Areal

Dass in Beinstein schon 2022 das neue Pflegeheim in der Ortsmitte fertig werden soll und in Neustadt die Bauarbeiten erst viel später starten, liegt an Ereignissen im Frühsommer 2017. Damals war bereits geplant, dass das Rote Kreuz Stuttgart beide Heime betreiben soll. Für die Grundstücksgeschäfte gab es einen gemeinsamen Notartermin – und bei diesem präsentierte das DRK eine veränderte Investorengesellschaft. Die Ortsvorsteher unterschrieben die Verträge damals nur unter Vorbehalt, da sie das Ganze mit ihrem jeweiligen Ortschaftsrat diskutieren mussten. Die Beisteiner stimmten mit dem Sommer 2017 zu, der Ortschaftsrat von Neustadt allerdings nicht. Der stellvertretende Ortsvorsteher verlas damals eine gemeinsame Erklärung im Namen aller Fraktionen, in der es hieß, dass durch die wiederholten Verzögerungen bei der Umsetzung des Pflegeheims Zweifel aufkommen seien, ob die Zusammenarbeit mit dem Deutschen Roten Kreuz Stuttgart überhaupt zu einem guten Ende führen würde.

Oberbürgermeister Andreas Hesky wertet diese „Notbremse“ des Ortschaftsrats im Nachhinein als Chance. Die Planung hat sich nämlich im Vergleich zu damals dahingehend geändert, dass das Pflegeheim nun nicht mehr auf dem Areal des ehemaligen Tanzlokals Balaton entsteht, sondern auf dem Gelände des jetzigen Rathauses. Auf dem Balaton-Areal wollte der Ortschaftsrat dagegen neue Wohnungen. Dass das Rathaus von Neustadt abgerissen werden soll-



Von links: OB Andreas Hesky, Martin Bühler (Atelier Wolfshof Architekten, plant das Pflegeheim), Natalie Weitmänn (Projektleiterin beim Investor Planquadrat Stuttgart), Hans Klement (Geschäftsführer Planquadrat Stuttgart), Ulrich Neumann (Re2Area, plant den Wohnbau auf dem Balaton-Areal), Johann Senner (Planstadt Senner, zuständig für die Außenanlagen), Ortsvorsteherin Daniela Tiemann, Baubürgermeister Dieter Schiemann und Frieder Frischling (Geschäftsführer DRK Stuttgart).

te, war bereits das Ergebnis eines städtebaulichen Wettbewerbs aus dem Jahr 2009. Damals wurde das Gebäude bereits als sanierungsbedürftig, überdimensioniert und nicht behindertengerecht bezeichnet. Durch die neue Planung besteht laut OB Andreas Hesky auch die Chance, die Ortsmitte erlebbar zu machen und eine bessere Verkehrsführung zu schaffen. Der Waiblinger Oberbürgermeister hätte laut eigenem Bekunden gerne schon früher über den Stand der Dinge berichtet, allerdings war dies bei dem mehrtägigen Investoren- und Architektenauswahlverfahren nicht erlaubt. Für die Planung des Pflegeheims wird das Atelier Wolfshof Architekten aus Weinstadt zuständig sein, für das Balaton-Areal das Team von der Niederlassung Eslingen der Re2Area GmbH. Und für die Außenanlagen ist das Büro Planstadt Senner zuständig, das mancher noch von der Remstal-Gartenschau 2019 kennt.

Das neue Heim soll 50 Pflegeplätze, drei betreute Wohnungen und Räume für die Ortschaftsverwaltung enthalten. Angehängt wird es zudem an die Nahwärmeversorgung der Stadwerke Waiblingen. Davor soll ein richtiger Dorfplatz entstehen, dabei sollen vorhandene Bäume möglichst erhalten werden.

Noch im August 2020 ging Baubürgermeister Dieter Schiemann davon aus, dass der Baubeginn Anfang 2022 erfolgen kann. Dies ist jetzt allerdings nicht mehr zu schaffen. Losgehen kann es im ersten Quartal 2023, also ein Jahr später. OB Hesky

begündete dies mit umfangreichen Vorarbeiten und Planungen. Nachdem nun die Auswahl von Investor und Betreiber einschließlich Architekt und Freiflächenplaner für Pflegeeinrichtung, Ortschaftsverwaltung und Wohnen vorgenommen worden sei, könne in das verteilte Planungs- und Genehmigungsprozess eingestiegen werden. Hans Klement, Geschäftsführer vom Investor Planquadrat Stuttgart, rechnet mit mindestens zwei Jahren Bauzeit für den Neubau.

Das alte Rathaus von Neustadt soll im zweiten Halbjahr 2022 abgebrochen wer-

den. Da es sich um ein Betongebäude handelt, wird es laut Baubürgermeister Dieter Schiemann etwas aufwendiger. „Das wird nicht ohne Lkw-Verkehr und Maschinenlärm gehen.“

Die Figur des Zwetschgenglopfers vor dem Rathaus Neustadt wird zwischengelagert und nach dem Bau des neuen Pflegeheims einen neuen Platz erhalten. Das sicherte Oberbürgermeister Andreas Hesky zu – schließlich ist Zwetschgenglopfer der alte Spitzname der Bürger von Neustadt. Um die Skulptur fand bislang traditionell immer das jährliche White Dinner statt.



Das Gelände des ehemaligen Tanzlokals Balaton liegt seit Jahren brach – nun sollen hier 37 Wohnungen entstehen.

# Stihl-Stiftung spendet vier Millionen für Wohnungsbau

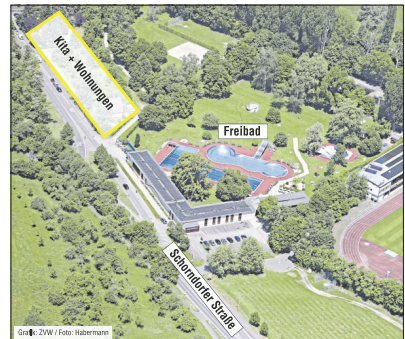
Zwischen dem neuen Sport-Kindergarten und dem Freibad sollen an der Schorndorfer Straße 25 geförderte Wohnungen gebaut werden

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
ANDREAS KÖHL

**Waiblingen.** Während der Corona-Pandemie ist die Wohnungsnot in der Region Stuttgart nicht geringer geworden – eher im Gegenteil. Bei der Schaffung von bezahlbarem Wohnraum bekommt die Stadt Waiblingen nun finanzstarke Hilfe von der Eva-Mayr-Stihl-Stiftung: Satt vier Millionen Euro spendet sie für den Bau von 25 geförderten Wohnungen an der Schorndorfer Straße. Die Gebäude sollen zwischen dem Freibad und dem neuen Sport-Kindergarten entstehen.

Schon seit einigen Jahren stellt die Stadt Überlegungen an, das Grundstück für dringend gebrauchten günstigen Wohnraum zu nutzen. Um die Spende rasch investieren zu können, soll das Projekt nun konkret angepackt werden. Erste Planungen für die Häuser sollen die Ratsgremien im Herbst zu sehen bekommen. Den Bau einer benachbarten, viergruppigen Kindertagesstätte, die mit Sport-Schwerpunkt in Kooperation mit dem VfL Waiblingen betrieben werden soll, hatte der Gemeinderat im Mai beschlossen.

Neben dem Freibad sind 25 geförderte Wohnungen mit einer Gesamtläche von 1500 Quadratmetern sowie eine Tiefgarage



Gelb umrandet: Das Plangebiet für die Sport-Kita und die Sozialwohnungen.

vorgesehen. Auf der Basis von vergleichbaren Projekten geht die Verwaltung davon aus, dass die Kosten sich auf 3500 bis 4000 Euro für den Quadratmeter belaufen werden. Daraus ergaben sich zu erwartende Gesamtkosten von 5,3 bis sechs Millionen Euro. Einen städtischen Beitrag wird es also nicht geben. Die Stihl-Stiftung spendet den Großteil jedoch kommt von der Eva-Mayr-Stihl-Stiftung. Zumal sich durch das Landeswohnraumförderprogramm der städtische Beitrag wohl noch reduziert, wird der Wohnungsbau an der Schorndorfer Straße für die Stadt zum Schnäppchen.

„Im unwahrscheinlichen Fall, dass der Baugünstiger werden sollte, würde sich die Spende Stand jetzt als „in Aussicht gestellt“. Verwirklicht wird sie nach weitere Planung und Kostenschätzung durch einen Vertrag zwischen Stadt und Stiftung.“

„Ich kann mich nicht erinnern, dass wir schon einmal eine derart hohe Spende bekommen hätten“, sagt Oberbürgermeister Andreas Hesky, „bin immer wieder großzügigen Förderungen im kulturellen, künstlerischen oder sozialen Bereich hätten in den vergangenen Jahren dazu beigetragen, das Profil der Stadt zu schärfen. Nun also dieser hohe Betrag für eine Problematik, die

im Fokus der Politik stehe – den Wohnungsbau. Passend zum Resultat einer Umfrage Baden-Württembergischer Tageszeitungen: „Bezahlbarer Wohnraum ist die größte Sorge im Südwesten.“ Der Rathauschef und der Gemeinderat drückten ihren Dank aus.

Die wohl sichtbarsten Zuwendungen der Eva-Mayr-Stihl-Stiftung an die Stadt sind die Galerie Stihl sowie Stephan Balkenholts Kunstwerke wie der „Mann auf Seepferdchen“ und der Mann am Kreuz Neustadter Straße. Die Initiative zur Förderung der Vereine an der Schorndorfer Straße für die Stadt zum Schnäppchen.

„Die auf dem ehemaligen Grundstück der Stadwerke mit Beschäftigten-Unterwerk einmal geplante Interims-Kita wurde nicht weiter verfolgt, nachdem sich die Kosten für ein Provisorium als ungebührlich hoch erwiesen hatten. Erschlossen werden die Wohngebäude über die Straße, die um die Kita herumführt und an einem Kreisverkehr in die Tiefgarage mündet.“